



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

19. Wie Jesus beym Schwemteich einen gesund machte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Jesum ansehen willst / so wirstu nichts auff
alles Gespöts und Nachreden geben. Zu
dem so kanstu dich wohl schämen / wan du
zu Zeiten die gute Werck der anderen übel
aufgelegt/und dich ihrer gespottet hast / und
den gütigen Gott umb Verzeihung betten.
Weiters so gibt dir Christus durch seine
Beständigkeit ein schönes Exempel/ in dem
er sich im geringsten nit an sich kehrete/ noch
abließ Wunder zu würcken / seinem himli-
schen Vatter zu Ehren/ und den Menschen
zum Nutz ; ungeachtet daß er wohl wiste/
daß sich seine Widersacher darüber spotten
würden,und ihn schmähen ; ja Ursach neh-
men ihm nach seinem Leben zu trachten.
Endlich so lehret dich auch der gemeine Man/
daß du die Werck Gottes loben / und dich
der tugendsamen Wercken der anderen nie
spotten sollst.

COLLOQUIUM.

Endlich so richte dein Gespräch an den
Herrn Jesum / stelle dich vor ihn als einen
Blinden/ Stummen / und der an seiner
Seel mit dem Bösen Feind besessen. Be-
gehre das himlische Licht,daß du ihn sehen/
und recht erkennen mögest. Begehre die
Sprach/ daß du geherg und ohne Scherw/
oder Furcht von ihm reden mögest ; einen
Grausen und Abschewen von den Sünden/
welche anders nicht seynd als freywillige
Teuffel/damit du niemahl in keine Ge-
meinschaft mit dem Teuffel
eingehst.



Die 19. Betrachtung.

Für den dritten Sonntag
der Fasten.Wie der Herr Jesus zu Jeru-
salem bey dem Schweiteich einen
Sichtrücht g. gezeu-
machte.

1. Punct.

Bedencke wie der gütige Gott
bey den Juden befohlen/ daß
Statt Jerusalem einen Weite
Schweiteich machen solten/ das
der viel mehr das Opfer / sondern
Schaaß und Lämmer das man
opffern solte / erstlich darn zu
und zu wasche; daher er auch
ist Schaaßreich / auff Griechisch
Wörtlein *πυλάριον*, Schaaß genannt
oder Bethsaida/ das ist / ein Haus
gießung / oder auch der Parabel
Dieser Schweiteich hatte neben
den fünff Pforten oder Eingänge
Schopffen / in welchen eine große
Francker / blinder / lahmer und
Menschen lage/ welche warteten
Engel vom Himmel kame/ das
wegte / (welches zu seiner Zeit
pflegte) und wer der erste nach
gung des Wassers in den Teich
ge/der wurd ganz gesund / er
Krankheit was er wolte. Alhie
sen / daß gleich wie das alte
Figur und Vorbedeutung des
Schweiteich/ in welchem die
schen wurden eine Vorbedeutung
gen Tauffs und der Buß: durch
uns die Verdiensten Christi (so

für uns geopffert) im neuen Gefäß der Gnaden zueignen und theilhaftig machen sollten. Frem so hastu dich weiter zu verwunderen über die grosse Güte Gottes / welcher zur Wohlfahrt und zum Heyl der Seelen so heylsame Mittel gegeben. Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für die Gnad / welche er im neuen Gefäß erwiesen.

Dan der Reich der heiligen Sacramenten ohne einige Vergleichung besser / nützlicher und südtrefflicher ist / als der Schwemteich im alten Gefäß: fürnehmlich aber auf vier Ursachen.

Erstlich / dieweil er alle Sünd heylet / und die Seel / welche an der Sünd gestorben / wider lebendig machet ; der Schwemteich im alten Gefäß heylete allein die Kranckheiten des Leibs / welchen andere Thier so wohl haben als wir ; er brachte keinen Verstorbenen wider zum Leben.

Zum 2. Im alten Gefäß und Schwemteich mußte man warten bis der Engel vom Himmel kam / und das Wasser bewegte / welches nach Meynung des H. Cyrilli umb Pfingsten herum geschah) wan man die Gesundheit erlangen wolte; Im neuen Gefäß ist keine gewisse oder bestimmbte Zeit / dan der Herz Jesus / der Engel des Nahs ist allzeit bereit / wan der Krancke will / und sich dartzu geschickt macht. Desgleichen findet man die Priester / welche auch Engel genennet werden / zu jeder Zeit / ja alle Stund bereit.

Zum 3. So ist auch kein gewisser Orth hier zu bestimbt / gleich wie der Schwemteich allein bey den Juden zu Jerusalem war; dan dieweil die Kirch Gottes durch die ganze weite Welt ausgebreitet / also seynd auch allenthalben die H. Sacramenten zu finden.

Zum 4. So werden durch die Sacramenten / oder im Wasser der Sacramenten alle Kranckē gesund / wan ihrer schon unzählbar viel wāren: dan die Verdiensten Christi /

deren wir durch die Sacramenten genießen / seynd unendlich: In jenem Schwemteich wurd nur einer gesund / welcher der erst in das bewegte Wasser hinab stiege.

Darauf du eine grosse Hoffnung zu der Güte un unendlichen Barmherzigkeit Gottes fassen sollst. Dan wie ist es möglich / daß uns der jenig / welcher uns so viel Mittel und Arzenei wider die Kranckheiten der Sünd gegeben / mit wolle und könne gesund machen? Bistu blind / so wird er dir dein Gesicht wider geben. Bistu krüppel und lahm / und hast eine krumme Meynung in deinen Wercken / so wird er machen / daß du durch eine gerade und aufrichtige Meynung auff dem Weg der Tugenden gerad daher gehst. Bistu schwach und abgemergelt / so wird er dir Stärke und Krafft geben zu arbeiten.

2. Punct.

Erwege wie der Herz Jesus / als er bey gemeltem Schwemteich eine sehr grosse Zahl kranker Leuth sahe / under andern auch einen Sichebrüchtigen / welcher bey acht und dreyßig Jahr nie von seinem Bethlein gewichen / ersah / wie er ihn fragte : Ob er begehrt gesund zu seyn. Der Krancke aber antwortete : daß er niemand hätte / welcher ihn in den Schwemteich / nachdem das Wasser vom Engel bewegt / hinab ließe / und daß ihm allzeit ein ander vorkäme.

Wer soll sich allhie nicht über die Lieb des Heran Jesu verwunderen? welcher auß unmaßiger grosser Lieb sich an diß Orth / so gleichsam ein Spital / begeben / und den allerelendigsten / welcher weder Hüfft / noch Trost / uner sucht und ungebetten / auß eteter Gutwilligkeit gesund machte. Auf dem daß er von diesem Krancken fragte / ob er gesund seyn wolte / hastu zu lehren / daß es zu dem Geschäft unsers Heyls und

Gesundheit unser Seel nit gnug sey / das der gütige Gott solches begehre ; sondern das wir auch unsern eigenen Willen darin ergeben müssen : dan ohn unser Zuthun und Mitwürckung werden wir nimmer selig. Daher sagt der H. Paulus 1. Cor. 15. **Nie ich allein / sondern die Gnad Gottes mit mir.** Von diesem Krancken hastu die Gedult zu lehren / in welcher er sich acht und dreßsig Jahr geübt ; seinen steiffen und ernstlichen Willen gesund zu seyn ; die Erkantnus seiner Unvermöglichkeit / wofern ihm die Hülf Gottes und der Herz Jesus / welcher seinetwegen Mensch worden / keine Hülf geleistet hätten.

3. Punct.

Erwege wie das dieser Krancke / so bald Jesus zu ihm gesagt hatte : **Stehe auff: nimb dein Beth / und gehe davon;** gleich darauff gesund wurde / sein Bethlein auff sich nahm / und von dannen gieng.

Ach wie ist die Güte und Barmherzigkeit des Herrn Jesu so groß ! Verwundere dich über den behenden Gehorsam dieses Kranckens ; dan ungeacht / das er an einem Samstag / an welchem verboten war sein Beth zu tragen / gesund gemacht ; dannoch auß Befehl Christi sein Bethlein auff sich nahm / und trug ; und denen / welche ihn darumb anredten / und strafften / zur antwort gabe : **der mich gesund gemacht / der hat mir befohlen / das ich mein Bethlein auff mich nehmen / und darvon gehen sollte.**

Hieraus hastu zu lehren / das es ein gewis Wahrzeichen der Gesundheit sey / wan man sein Bethlein auff seinen Achselen trägt : das ist / wan der jenig / welcher zuvor von seinem Leib und von seinen unordentlichen Anmühtungen und wehischen Begierden gere-

giert wurde / dieselbe nachmahl noch mehr Vernunft meistert und im Zaum hält.

4. Punct.

Erwege wie dieser Mensch / so bald gesund gemacht / sich im Tempel zu Jerusaleim finden ließ / dem ewigen Gott zu danken wie der Herz Jesus (als er ihm im Tempel antraffe) zu ihm sagte : **Sehe du dich dißmahl gesund worden / wie ich dich das du ins Künfftig nicht mehr verdammt sindigest ; dan dir nit erwas ärgers widerfahre ; und wie du hingieng / und allenthalben bedacht / das es der Herz Jesus wäre / welcher dich gesund gemacht hätte.**

Hieraus sehestu / das uns die Kranckheiten vielmahl wegen unser Sünden widerfahren.

Zum 2. Wie das man einen jehem ernstlichen Willen haben muß / um die Sünden abzustecken.

Zum 3. Das es ärger mit uns wird / wenn wir wider in die vorige Sünden trahen / als zuvor.

COLLOQUIUM

Zum Beschluß stelle dein Gebet dem Herrn Jesu an / und erge dich an seinen Göttlichen Willen.

